



Verband Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.
Ring Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.
Würzburger Straße 44, 97246 Eibelstadt



Telefon-Nr.: 09303-90660
Telefax-Nr.: 09303-99198
Internet: www.frankenrueben.de
eMail: info@frankenrueben.de

RUNDSCHREIBEN

Juni 2018

An unsere Vertrauensleute
zur Bekanntgabe und Anschlag an die Gemeindetafel

GENERALVERSAMMLUNG 2018 MOTTO: PERSPEKTIVE ZUCKER & RÜBE global – am Markt – smart grün

Hiermit laden wir alle fränkischen Zuckerrübenbauer ein zur Generalversammlung am

Freitag, den 29. Juni 2018, 9:00 Uhr
in die Mainfrankensäle Veitshöchheim

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden, **Dr. Stefan Streng**
2. Auszugsweise Verlesung des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 2017/2018, **Dr. Klaus Ziegler**, Geschäftsführer
3. Verlesung des Kassen- und Prüfungsberichtes für das Geschäftsjahr 2017/2018, **Dr. Klaus Ziegler**, Geschäftsführer
4. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
5. **VORTRAG: Prof. Dr. Peter Schulze-Lammers**,
Institut für Landtechnik, Universität Bonn
„Perspektiven der mechanischen Unkrautbekämpfung und Qualität der Zuckerrübenernte – Seligenstädter Tests seit 1984“
6. **REFERAT: Dir. Dr. Wolfgang Heer**,
Vorstandsvorsitzender der SÜDZUCKER AG, Mannheim
„SÜDZUCKERs Weg in die Zukunft“
7. Wünsche und Anträge
8. Schlusswort, **Dr. Stefan Streng**, Vorsitzender

Anmerkung:

Die Mitgliederversammlung des Ringes Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V. findet nach Punkt 4 der obigen Tagesordnung statt (Einladung und Tagesordnung liegen bei).

Informieren Sie sich, wie die seit Jahrzehnten erfolgreiche Zusammenarbeit von Rübenanbauer und Zuckerunternehmen – ohne Quotenregelung – gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft meistern will. Daraufhin sind bewusst die Vorträge/Vortragenden gewählt.

Angesichts der hochinteressanten Thematik ist die Anwesenheit für Vertrauensleute und Zuckerrübenbauer ein absolutes Muss! Besuchen Sie die Veranstaltung zusammen mit Ihrer Familie und Freunden! Nutzen Sie die Chance zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft von Zucker + Rüben!

□ Geschäftsbericht und Generalversammlung

Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017/2018 wird als Anlage zugesandt.

Satzungsgemäß ist es die Pflicht der Vertrauensleute, den Geschäftsbericht auf Wunsch jedem Zuckerrübenbauer zur Einsichtnahme zugänglich zu machen. Jedes Verbandsmitglied hat zudem die Möglichkeit, diesen in der Geschäftsstelle des Verbandes Fränkischer Zuckerrübenbauer einzusehen. Wünsche und Anträge für die Generalversammlung sind schriftlich bis einschließlich **22. Juni 2018** in der Verbandsgeschäftsstelle einzureichen.

Nach der Reform-ZMO-Periode der Anbaujahre 2006 – 2016 steht nun der Übergang zu einer kaum reglementierten Zeit an – Rückblick und Ausblick sind beschrieben. Breiten Raum nehmen regionale Entscheidungen und Ereignisse ein ... zum Nachlesen empfohlen!

□ Franken gerüstet für die liberale Zukunft

Nach einem absoluten Spitzenjahr 2017 in Franken und der EU war auch auf den internationalen Märkten nach defizitären Vorjahren ein (gewaltiger) Zuckerüberschuss zu verzeichnen; der Weltmarkt sorgte also nicht für Entlastung. Dementsprechend mehrten sich die Sorgenfalten sowohl beim Zuckerunternehmen als auch unseren Zuckerrübenbauern, galt es doch bis Mai 2018 einen auskömmlichen Rübenpreis der Ernte 2017 zu finden und entsprechend motiviert im Frühsommer 2018 die Kontrahierung für den Anbau 2019 anzugehen:

PERSPEKTIVE ZUCKER & RÜBE global – am Markt – smart grün

Schließlich drücken nicht nur die Konkurrenz im Feld, sondern zunehmend Einschränkungen im Bereich des Pflanzenschutzes sowie sich wandelnde Ernährungsgewohnheiten und Ansprüche der Gesellschaft auf die Lust, nachhaltig Rüben anzubauen (zumindest im konventionellen Bereich - im Gegensatz dazu boomt der Biozucker-Bereich, der auf dem Weg heraus aus der Nischenproduktion ist).

Die Nutzung des technischen Fortschritts gerade in Züchtung, Düngung und Pflanzenschutz sowie neuer Technologien z.B. der Digitalisierung ist allerdings notwendiger denn je. Die Arbeit unserer ARGE Franken im Verbund mit Kuratorium und Institut für Zuckerrübenforschung ist die beste Gewähr dafür. Im Anbaujahr 2017 mit der Mega-Rüben-Ernte sollte die Wertschöpfung pro Hektar durchweg gepasst haben.

Trotzdem - alle Beteiligten der Zuckerbranche werden sich in nächster Zeit auf einen „Ritt auf der Rasierklinge“ in finanzieller und emotionaler Hinsicht einstellen müssen. Das gegenseitige Vertrauen wird dabei zwangsläufig auf eine besondere Probe gestellt. Eine kurzfristige und –sichtige Reaktion führt dabei selten zum Erfolg – wie Erfahrungen aus ähnlichen Situationen der jüngsten Vergangenheit schon gezeigt haben ... aber:

Chance und Risiko haben bei jedem einen anderen Preis ... und trennen den Optimisten vom Pessimisten; die Zuckerwelt dreht sich weiter – logisch mit uns!

□ **Manfred Anselstetter – 42 Jahre für die Zuckerrübe**

Ein einzigartiges Dienstjubiläum in der Branche feierte unser Versuchstechniker Manfred Anselstetter: mehr als 42 Jahre war er bei Verband und ARGE Franken beschäftigt.

Am 01. Juni 2018 ging er in den wohlverdienten Ruhestand. Damit hat er die mittlerweile 62-jährige Geschichte der Arge Franken – wie kein anderer – mitbegleitet. Sein ganzes Arbeitsleben zeugt von Kontinuität, Motivation, Zufriedenheit, aber auch nachhaltigem Erfolg bei der Arbeit. Das äußerst gewissenhafte (mittel-)fränkische Naturell, komplettiert mit Stehvermögen und Verlässlichkeit, prädestinierten ihn von Anfang an für diesen „Job“, den er seit November 1975 wie eine Passion mit Leib und Seele zum Wohle des fränkischen Zuckerrübenanbaus ausfüllte. Doch sein Ruf und der seiner Arbeitsgemeinschaft schallt mittlerweile weit über die heimischen Grenzen hinweg ... Richtung koordinierter (süd-)deutschlandweiter Versuchsstellen.

In seiner Hand lagen nicht nur Anlage und Datengewinnung der Versuche mit den unterschiedlichsten züchterischen, pflanzenbaulichen und pflanzenschutz-technischen Fragestellungen, sondern auch die Auswertung dieser Zahlenreihen „händelte“ er mit Blick auf eine neutrale, fundierte Beratung bravourös.

Diese ideale, gesamtheitliche Bearbeitung machte ihn zu einem gesuchten Zuckerrübenfachmann und -berater. Während des gesamten Rübenjahres war er ein gefragter Gesprächspartner für Praktiker und solche, die es werden wollen. Viele junge Studenten und Lehrlinge sind schon durch seine Schule gegangen – fachlich und menschlich geprägt und gut vorbereitet für's Leben.

Damit schenkte der gebürtige Mittelfranke 42 seiner besten Jahre den „Frankenrüben“ – herzlichen Dank, herzliche Gratulation und herzliche Glückwünsche für die Zukunft!

Seine Nachfolge tritt **Christoph Ott** aus Unterickelsheim, Masterabsolvent der Agrarwissenschaften der TU München-Weihenstephan, an, der bereits seit April 2017 das Frankenrüben-Team verstärkt. Damit ist Kontinuität gewahrt für eine erfolgreiche Versuchs- und Beratungstätigkeit unserer Zuckerrübenbauer.

□ **Benedikt Endres – neu im Ausschuss**

Durch das alters- und betriebsbedingte Ausscheiden des Vorsitzenden Dr. Jochen Fenner, Gelchsheim, aus dem Ausschuss (Vorstandswahl am 4. Mai 2017 in Ochsenfurt) hatte der Verbandsausschuss satzungsgemäß aus dem Stellvertreterbereich für Unterfranken ein Ausschuss-Mitglied nach zu wählen. Ende 2017 erfolgte die Nachwahl des Benedikt Endres, Gützingen. Seine Wahlzeit erstreckt sich bis zur nächsten Bezirksversammlung für Unterfranken im Januar 2020.

Vorstand und Geschäftsführung wünschen den neuen haupt- und ehrenamtlichen Vertretern eine erfolgreiche Tätigkeit im Ausschuss des Verbandes bzw. Beirat des Ringes Fränkischer Zuckerrübenbauer sowie der Arge Franken.

□ **Anbaujahr 2018**

Langer Saatzeitraum – früher Reihenschluss

Die ersten Rüben wurden bereits Anfang März gesät... bevor Schnee und Frost zum kalendarischen Frühlingsanfang (21. März) und Niederschläge an Ostern (Ende März) die Saat verzögerten. Richtig los ging es dann am 4./5. April. Die Böden ließen sich - aufgrund der guten Frostgare – hervorragend bearbeiten. In der Regel konnte mit einer Überfahrt das Saatbeet optimal vorbereitet werden. Mit hoher Schlagkraft wurden innerhalb weniger Tage etwa 75 % der insgesamt 26.200 ha in den Boden gebracht. Dann unterbrachen vielerorts starke Gewitter in der Nacht vom 10. auf den 11. April und ergiebige Niederschläge am darauffolgenden Wochenende die Aussaat... teilweise bis in die letzte April-Woche.

➤ **Feldaufgang/Bestandesdichte**

Auf nahezu allen Schlägen ist es - trotz z.T. widriger Umstände - gelungen einen guten bzw. homogenen Bestand zu etablieren. Daneben sind auch einige Bestände zu finden, die sich etwas „verzettelt“ zeigen, was die anschließenden Pflege- und Herbizidmaßnahmen erschwerte. Massive Feldaufgangsprobleme – mit ggf. erforderlicher Nachsaat – sind zum Glück nur vereinzelt aufgetreten. Einzelne Schläge haben bereits um Pfingsten (20./21. Mai) die Reihen geschlossen. Auch einige spätgesäten Bestände erreichten - in rekordverdächtiger Aufgangsgeschwindigkeit - bereits Ende Mai Reihenschluss.

➤ **Unkrautregulierung**

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung war wieder die komplette Beseitigung (mechanisch oder chemisch) der Altverunkrautung vor der Saat und die standortangepasste Herbizid-Applikation im Nachauflauf. Letztlich bestimmen Unkrautbestand, Unkrautgröße und Witterung die Mittelwahl, Aufwandmenge und Terminierung. Eine besondere Bedeutung hat hier die 1. NAK... diese darf keinesfalls zu spät erfolgen. Versäumnisse lassen sich häufig nicht mehr beheben. Im Hinblick auf die Spätverunkrautung ist darauf zu achten, dass in den Spritzfolgen eine ausreichende Menge an Bodenherbiziden (5-6 l/ha Goltix Titan oder 3-4 l/ha Goltix Gold oder 3-4 l/ha Metafol SC) ausgebracht wird.

➤ **Maschinenhacke/Schosser**

Der Einsatz der Hackmaschine ist nach wie vor – je nach Situation - eine äußerst sinnvolle Maßnahme. Besonders auf den dicht-liegenden Feldern gelangt mit einer Maschinenhacke wieder Luft und Wärme in den Boden. Auch die Beseitigung durchgewachsener Unkräuter und evtl. vorhandener Unkrautrüben ist in einem

gewissen Umfang über die Hackmaschine möglich. Insofern ist der Hackmaschineneinsatz nach den Standortgegebenheiten zu entscheiden.

➤ **Schosser/Problemunkräuter**

Auf immer mehr Standorten sind Unkrautrüben und schwer-bekämpfbare Unkräuter (z.B. Samtpappel, Landwasser-Knöterich, etc.) ein zunehmendes (Kosten-)Problem, dass von vielen Anbauern unterschätzt wird. Sehr schnell kann daraus - infolge des überbetrieblichen Maschineneinsatzes - ein „Flächenbrand“ entstehen. Insofern appellieren wir an alle Anbauer frühzeitig über Fruchtfolge, Anbautechnik und Pflanzenschutz - bis hin zur händischen Bereinigung - der Verbreitung entgegenzuwirken.

➤ **Schädlinge**

Größere Schädlingsprobleme sind bis jetzt - im konventionellen Rübenanbau - nicht aufgetreten bzw. bekannt. Den Mäusen war es nach der Saat bis zur Keimung der Pillen zu feucht auf den Feldern. Auch Schnecken-, Hasen- und Vogelfraß hielten sich in Grenzen, so dass nur wenige Pflanzenausfälle zu verzeichnen waren. Im Gegensatz dazu musste im Biorübenanbau in einigen Fällen eine Nachsaat erfolgen, da Tausendfüßler, Drahtwurm und andere Schädlinge die Bestände teilweise deutlich dezimierten.

➤ **Düngung (orientiert an EUF)**

Für die standortangepasste Düngung der Zuckerrüben ist die EUF-Bodenuntersuchung ein absolutes Muss. Die EUF-Düngeempfehlung bietet - zu einem Top-Preis-Leistungsverhältnis - ein komplettes Infopaket des Bodens. Im Hinblick auf die Düngebedarfsermittlung gemäß Düngeverordnung (DüV) für Stickstoff und Phosphor ist die EUF-Düngeempfehlung aus der Bodenuntersuchung 2018 für den Anbau 2019 uneingeschränkt anerkannt, d.h. die Empfehlung kann direkt als Nachweis verwendet werden.

Die Bor-Düngung (Solubor, Librel Bor, Lebsol Bor oder Nutribor) erfolgt am besten zum Reihenschluss über die Pflanzenschutzspritze mit einer Wasseraufwandmenge von 300 - 400 l/ha Wasser. Liegt der Bor-Bedarf bei 2 kg/ha, kann die zweite Bor-Spritzung mit der Fungizid-Behandlung kombiniert werden. Die Düngung von weiteren Spurenelementen ist nach den Versuchsergebnissen nur wirtschaftlich, wenn ein tatsächlich festgestellter Mangel vorliegt.

➤ **Blattkrankheiten**

Das Blattkrankheiten-Monitoring wird wieder gemeinsam von der Zuckerwirtschaft und der amtlichen Beratung durchgeführt. Der Bonitur-Beginn ist voraussichtlich Anfang Juli. Die Fungizidbehandlung ist eine wirtschaftliche Maßnahme. Im Durchschnitt der letzten 3 Jahre stieg der bereinigte Zuckerertrag bei einer Behandlung nach Schwelle um 4,1 %. Nur rechtzeitig durchgeführte Behandlungen bieten einen Schutz vor Blattkrankheiten, da die Kurativleistung der Fungizide begrenzt ist. Keine Spritzungen bei Temperaturen über 25°C durchführen... hier ist der Wirkungsgrad durch Thermik, Verdunstung und zu schnellem Antrocknen sehr stark reduziert. Höhere Wasseraufwandmengen (400 l/ha) verbessern die Benetzung und damit die Wirkung. Bei Mehrfachbehandlungen ist - im Hinblick auf das Resistenz-Management - ein Wirkstoffwechsel vorzunehmen.

**Herzlichen Dank allen Beteiligten
– vor allem unseren Vertrauensleuten –
für die konstruktive Mitarbeit und Flexibilität!**

 **Termin-Hinweis**

➤ **Vertrauensmänner-Versammlungen** (vor der Kampagne 2018)
06. September 2018 (Einladungen folgen)

Wir unterstützen Sie fachlich, informell und zeitnah auch über

 **Infotel** **09303-99199** und
 **Internet** **www.frankenrueben.de**

 **Werbung für die Generalversammlung**

Wir bitten Sie, das beiliegende gelbe Plakat an einer gut sichtbaren Stelle in der Ortsvereinigung anzubringen und für den Besuch der in der Thematik hochaktuellen Generalversammlung zu werben!

**Es steht also eine facettenreiche Generalversammlung
mit Eventcharakter – in Anbetracht der Referenten – an ...
das sollte jeden Zuckerrüben-Anbauer mit seiner Familie,
seinen Freunden und Partnern zur Teilnahme reizen!**

Mit freundlichem Gruß



Christian Beil
(Geschäftsführer RFZ)



Dr. Stefan Streng
(Vorsitzender)



Dr. Klaus Ziegler
(Geschäftsführer VFZ)

m/generalversammlung/2017/Rundschreiben Juni 2017.docx/zi:he